

Bücherbesprechungen

Von

R. S. Jacob-Friesen, 3. Zt. im Felde

Albrecht, Christoph: Das Römerlager in Oberaden und das Uferkastell in Beckinghausen an der Lippe. Band II, Heft 2. Veröffentlichungen aus dem Städt. Museum für Vor- und Frühgeschichte Dortmund. 4°. 174 Seiten mit 47 Textabbildungen und 64 Tafeln. Dortmund 1942. Verlag Fr. Wilh. Ruhfus.

Das erste Heft der großangelegten Veröffentlichung über das Römerlager in Oberaden, die Ausgrabung des verstorbenen Prof. Baum, konnten wir schon in den Nachrichten 1938 anerkennend besprechen. Jetzt liegt das zweite Heft vor, das als umfangreichsten Beitrag die Bearbeitung der römischen und belgischen Keramik durch Siegfried Loeschke enthält. L. konnte über 100 verschiedene Gefäßformen nachweisen, die einen sehr einheitlichen Eindruck bieten und sich wesentlich von der Keramik aus dem Römerlager von Haltern unterscheiden. „Dies beweist, daß die Lager von Haltern und Oberaden nicht gleichzeitig bestanden haben, daß sogar eine beachtliche Zeitspanne zwischen beiden Lagern liegen muß. Oberaden ist die ältere Fundstelle.“ Die Gefäße von Oberaden betrachtet L. als typische Vertreter einer eigenen Zeitstufe, die er „Zeitstufe Oberaden“ benennt. Zeitlich möchte er, ohne den weiteren chronologischen Untersuchungen vorzugreifen, Oberaden um 12 vor u. Z. ansetzen.

Der Herausgeber Albrecht behandelt in einem kurzen Beitrag die Fundgegenstände aus Metall, die an sich nicht sehr bedeutend sind und weit hinter den keramischen Funden zurückstehen. Besonders hervorzuheben sind einige Pila, 3. T. mit Holzschaft, und eine eiserne Helmhaube mit Nackenschirm.

Besonders dankbar ist die Tatsache anzuerkennen, daß die Stadt Dortmund trotz der Kriegszeit es als Ehrenpflicht betrachtet hat, dieses Werk, das von grundlegender Bedeutung werden wird, in so vorzüglicher Ausstattung herauszubringen.

Bertsch, Karl: Lehrbuch der Pollenanalyse. Band 3 der Handbücher der praktischen Vorgeschichtsforschung. 8°. VIII und 195 Seiten. Mit 25 Textabbildungen und 42 Tafeln. Stuttgart 1942. Verlag Ferdinand Enke.

Die Untersuchung der Blütenstaubkörner und Sporen, die wir gewöhnlich mit Pollenanalyse bezeichnen, hat sich, seitdem der Schwede Lennard von Post im Jahre 1916 seine grundlegende Arbeit darüber

veröffentlichte, zu einem wichtigen wissenschaftlichen Zweig entwickelt, der die Grundlage für unsere Kenntnisse vom Wechsel der Pflanzenbestände und der sie verursachenden Klimaschwankungen der Racheiszeit bildet. Für die Ur- und Frühgeschichtsforschung ist die Pollenanalyse eine wichtige Hilfswissenschaft, oder sagen wir besser Schwesterwissenschaft, geworden. In ihrer Jugend ist es begründet, daß bisher noch kein Lehrbuch vorhanden war, obwohl das Schrifttum außerordentlich umfangreich ist, wie die von Bertsch auf 15 Seiten gegebene außerordentlich sorgfältige Zusammenstellung beweist. Kein besserer Kenner all der um die Pollenanalyse sich gruppierenden Fragen hätte dies Lehrbuch schreiben können als Karl Bertsch, dem wir im 1. Band dieser Handbücher die von uns in den vorjährigen Nachrichten besprochene Arbeit über Früchte und Samen aus vorgeschichtlicher Zeit, neben einer stattlichen Anzahl weiterer paleobotanischer Untersuchungen, verdanken. Er bietet zunächst einen geschichtlichen Abriss der pollenanalytischen Untersuchungen. Den erfahrenen Praktiker erkennen wir aus dem 2., sehr umfangreichen Kapitel, in dem er die Arbeitsweise der Pollenanalyse beschreibt, von der Aufnahme des Torfprofils über die Erkennung der einzelnen Torfschichten bis zur Auswertung der Schichtfolge und der laboratoriumsmäßigen Untersuchung des Blütenstaubes mit Hilfe der Kalilauge und Säuren-Methoden, die in dem Auszählen der bestimmten Staubkörner und der Auswertung in Diagrammen den Wechsel von Pflanzenbeständen und damit des Klimas erhellt. Den Schluß der vorliegenden Arbeit bildet die Einzelbeschreibung der Pollen und ihre bildliche Darstellung auf 42 Tafeln, wodurch ein grundlegender Überblick über alle Einzelfragen und damit ein Handbuch im besten Sinne des Wortes geboten ist.

Kraft, Georg: Der Urmensch als Schöpfer. Die geistige Welt des Eiszeitmenschen. 8°. 340 Seiten mit 92 Abbildungen und 1 Falttafel. Berlin 1942. Verlag von Emil Ebering.

Nachdem Hugo Obermaier im Jahre 1912 sein heute schon klassisch zu nennendes Werk „Der Mensch der Vorzeit“ veröffentlichte und damit einen großzügigen Überblick über die Altsteinzeit Europas lieferte und R. R. Schmidt im gleichen Jahre durch sein Werk „Die diluviale Vorzeit Deutschlands“ die Grundlagen zur Kenntnis der deutschen Altsteinzeitfunde legte, ist die Forschung über den eiszeitlichen Menschen und seine Kultur auch bei uns in Deutschland rüstig vorwärtsgetrieben und durch eine Reihe guter Veröffentlichungen weiten Kreisen bekanntgeworden. Einen sehr guten Überblick über die neuesten Ergebnisse der Altsteinzeitforschung, vor allem nach der geistigen Seite dieser großen Kulturperiode, bietet Kraft im vorliegenden Werke. Zunächst führt er den Leser in die Gesamtkultur ein, behandelt alle anthropologischen und geologischen Fragen, die hierfür in Betracht kommen, und wendet sich dann den Kulturüberresten im einzelnen zu. Rein äußerlich betrachtet darf man feststellen, daß der Verfasser es mit großem Geschick verstanden hat, neue Gesichtspunkte und neues Abbildungsmaterial zu bieten, so daß sein Werk nicht als Extrakt aus